

Leipziger
Tageblatt



No. 198. Sonntags

den 17. Juli 1814.

Erfahrungen auf einer kleinen Reise.

Nach dem Englischen.

(Schluß.)

Wenn oft der Mensch nirgends Gelegenheit findet, seine geheimern, bescheidenen Wünsche zu erreichen, sucht ihn der Zufall auf, und stellt ihn zufrieden. Den guten Rektor des Dertchens, worin wir uns hier als Freunde wiedergefunden haben, den sehr verdienten Magister F., muß das traurige Schicksal treffen, auf dem Blatteis am Abende den Arm auszufallen. Die ungeschickte Behandlung des elenden Bartschereers, dem er sich aus Ermangelung eines bessern Wundarztes, anvertrauen mußte, hätte den guten Mann nicht nur um den Arm, sondern sogar um das Leben bringen können. Zwey seiner Schüler, junge Menschen zwischen 13 und 14 Jahren, hatten durch einige ihrer Anverwandten, die von ** aus einen Besuch in *** gemacht hatten, bey einem zufälligen Gespräch meinen Namen nennen hören, wie ich in ganz ähnlichen Umständen zwey sehr gefährliche Verunglückte gerettet, und glücklich wieder hergestellt habe. Sie erin-

neten sich dessen, faßten beyde einmüthig den Entschluß, ohne im mindesten ihren Eltern, noch sonst Jemand ein Wörtchen sich abmerken zu lassen, und kamen zu mir 3 Stunden weit daher. Als sie ausgegangen waren, war der Himmel noch heiter. Nach einer Stunde fängt es gewaltig an, zu stürmen und zu schneyen. Wie die Schneemänner traten sie in mein Haus. Heftig und bündig brachten sie ihre Bitte an; tief ward ich von diesem so schönen, als seltenen Zuge dankbarer Jüglinge ergriffen. Ich würde mich für geschändet gehalten haben, hätte ich ihnen an Edelmuth nachstehen wollen. Nach kurzer Hin- und Herüberlegung bey mir, ob ich fahren, reiten oder zu Fuße den Weg dahin machen sollte, entschloß ich mich zwar zu fahren; allein ich hatte etne halbe Stunde verlaufen, und konnte keinen Wagen bekommen; daß aber die Gefahr nahe sey, war mir aus der Erzählung der jungen Menschen ziemlich gewiß geworden. Ich beschloß, den Weg zu Fuße zu machen, empfahl den Knaben, weil sie zu müde zur Rückkehr seyn möchten, in meiner Wohnung auszuruhen, und morgen nachzukommen. Davon aber wollten sie nichts hören, sondern bestanden darauf, mich zu begleiten. „Die